

BLÜTENSCHLAG

Ein genre-übergreifendes Liederprogramm für Klavier und Stimme

Marlene lacht, ein glücklicher Schmetterling hat Pech, eine Grinsekatze ist verwirrt ... Die Sängerin und Liedautorin Sara Kühn singt auf deutsch und englisch und begleitet sich selbst am Klavier. Ein musikalisch-literarisches Projekt mit eigenen Liedern, eigenen Texten, eigenen Fotos, insgesamt eigen.

Hörbeispiele: www.sarakhn.bandcamp.com/releases

Pressestimmen:

„Nachdenklich und heiter sind die Texte von Sara Kühn. Aber alle irgendwie faszinierend. Man will mehr davon.“ — Haller Kreisblatt

„Ihre Lieder sind poetisch, nachdenklich, herausfordernd, verhalten, ernsthaft, schlussendlich entwaffnend schön.“ — Westfalenblatt

Informationen & Kontakt:

info@sara-kuehn.de
www.sara-kuehn.de



Das Fehlerhafte als Konzept

Von Kunstlied bis Rocksong, von Chanson bis Popsong, die Lieder lassen sich nicht einem Genre allein zuordnen. Eigensinnige Charaktere wie Marlene und die Grinsekatze stellen sich vor. Eine Frühlingsidylle wird mit schwarzem Humor gebrochen, der isländische Wind wird vom Klavier in den Raum geholt. Es geht um Alltägliches und Außergewöhnliches, Verliebtheit, Wut, Traurigkeit, um die Schönheit des scheinbar Unvollkommenen.

Mit einer beschädigten Minolta XG-1 ist Sara Kühn durch Stadt und Natur gestreift, das Fehlerhafte wurde zum Konzept. Durch die Beschädigung entstanden nicht planbare, aber besondere Lichteffekte und Stimmungen mit ganz eigener Schönheit. Das Foto „Blütenschlag“ gab dem Programm seinen Namen.

Alle Lieder wurden von Sara Kühn geschrieben, ihre Erfahrungen als klassisch ausgebildete Sängerin und Musikerin wie auch als Band-Leadsinger flossen hierbei in die Stücke ein. Zwischen den Liedern liest sie lyrische Texte, die eine assoziative Ebene hinter der oft starr gewordenen Worthülle ansprechen. Uneindeutigkeit wird ausgehalten, Freiraum entsteht.

Die CD zum Programm ist 2016 erschienen. Die Produktion wurde mittels Crowdfunding von den Fans entscheidend unterstützt. Eigens für die Aufnahmen wurde ein Teil der Lieder für Band arrangiert. Die CD ist über www.sara-kuehn.de oder www.bandcamp.com sowie als MP3-Version über die einschlägigen Online-Händler erhältlich.



Daten

Dauer (mit lyrischen Texten): ca. 55 Minuten

Erforderlich:

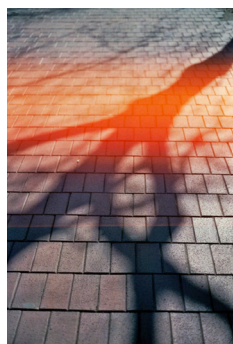
- Klavier/Flügel oder E-Piano mit Anschlagsdynamik
- in größeren Räumen: Mikrofon, PA-Anlage

Optional: mit Band, erforderlich: PA-Anlage

- *kl. Besetzung: Flöte, E-Gitarre*
- *volle Besetzung: Flöte, E-Gitarre, Bass/E-Bass, Schlagzeug*

Titelliste

1. Another Grinning Cat
2. Don't Call Me Angel
3. Das Orakel spricht
4. Wandel im Sturm
5. Nicht von mir
6. In Island (Der Wind)
7. Ein Schmetterling
8. Marlene
9. Im Schwebezustand
10. Stone Angel
11. Meetings On A Train (Look At Me)

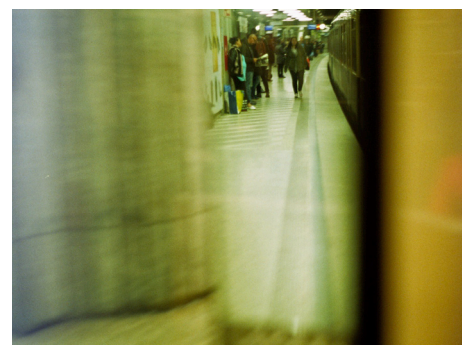
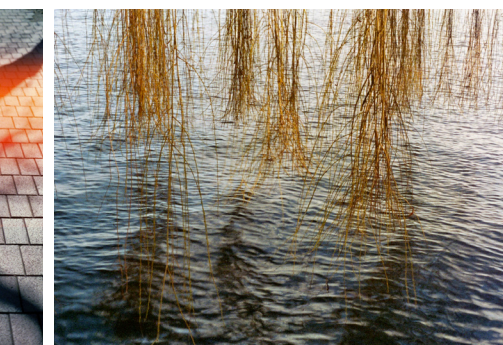


Vita



Foto: Mara Hein

Sara Kühn, geboren in Versmold, NRW. Nach dem Studium der Angewandten Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Universität Duisburg und anschließender Tätigkeit im Verlagswesen, studierte sie 2010 – 2015 Gesang / Gesangspädagogik an der Alfred Schnittke Akademie International in Hamburg. Seit 2016 Tätigkeit als freie Musikerin, Gesangspädagogin und Chorleiterin. Sara Kühn wagt die Gratwanderung zwischen Klassik und populärer Musik: Sie singt in klassischen Ensembles und bei experimentellen Performances, ihr Repertoire umfasst Werke aus Renaissance, Barock, Romantik und dem 20. Jahrhundert. Außerdem ist sie Liedautorin und Band-Sängerin, 2016 veröffentlichte sie ihr Debütalbum „Blütenschlag“.



Meisterin der subtilen Botschaften des Alltags

Christuskirche creativ: Sara Kühn begeistert mit ihren selbst geschriebenen Liedern

Von Burkhard Hoeltzenbein

■ **Marienfeld.** Ein verschmitztes Lächeln umspielt ihre Gesichtszüge. So, als wollte sie die Zuhörerinnen und Zuhörer ein wenig im Unklaren lassen, wie viel leise angedeutete Ironie denn wohl in ihren selbst geschriebenen Liedern steckt. Die Pianistin und Sängerin Sara Kühn hinterlässt so bei „Christuskirche creativ“ auf jeden Fall einen bleibenden Eindruck.

Sara Kühn erzählt in ihren Stücken kleine Geschichten. Bei „Schwebezustand“ etwa aus ihrem Innenleben, diesem Magengrubensausen, wenn der Mensch springend die Erde verlässt und für einen Moment noch weiter nach oben möchte, bevor ihn die Schwerkraft aber wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Ihr „Butterfly“-Lied hat einen ähnlichen Effekt. Nach jedem Stück ist der Applaus herzlich, bejahend, so als würde sich jede Zuhörerin und jeder Zuhörer in der Christuskirche ein wenig in den Liedzeilen wiederfinden.

Die Mischung aus feiner Beobachtungsgabe und fantasievollem, in Worte gefassten Gefühlen trifft Sara Kühn auch in dem englischsprachigen Song „Stone-Angel“. Da mögen ihr beim Besuch der Christuskirche im Hamburger

Stadtteil Ottensen wohl die Gedanken davongeflogen sein. So lässt sie die schwere Steinstatue, die dort von der Decke hängt, für einen Moment frei schweben. Wobei das Wort „Flight“ sowohl als „Flug“ als auch als „Flucht“ interpretiert werden darf, was die Geschichte und die möglicherweise geheimen Wünsche des angeketteten Engels nur noch subtiler macht. Was die Solistin noch mit feinsinnigen Zitaten unterstreicht: Deine Natur ist vollkommen. Voll Kommen und Gehen ist die Welt“, sagt sie einen Satz mit Aha-Effekt, der im nachdenklichen Auditorium kleben bleibt.

Mit ihrem eigenwilligen, dabei sehr angenehmen, mal warmen, mal bluesig-rauh angeereicherten Timbre beschert die Vermolderin, die Heimatbesuch und Auftritt in der Nachbarschaft kombiniert, den Marienfeldern eine kurzweilige Soiree. Es ist ein besinnlicher Abendkonzert, an dessen Ende Ludger Ströker als Sprecher des Helferteams von Christuskirche creativ seine Helfer hinter den Kulissen und die noch dezenter im Hintergrund wirkenden Sponsoren kurz auf die Bühne bittet. Es ist ein herzliches Dankeschön für ein inzwischen 40 Veranstaltungen dauerndes Kleinkunst-Kleinod im Ort.



Tiefgang: Die aus Vermold stammende Sara Kühn setzt ihre Beobachtungen in Töne und Gefühle um. FOTO: BURKHARD HOELTZENBEIN

Zart wie Schmetterlingsflügel

Zauberhafte Töne: Sara Kühn fasziniert mit ihrem kleinen Konzert »Blütenschlag«

■ Versmold (maja). Blütenblätter liegen auf dem Boden, mitten im Raum steht ein Klavier. Sara Kühn trägt ein leichtes Kleid. Das passt zu dem Abend – genau wie die blutrote Blüte, die ihr Schuhwerk ziert. Sie hebt die Hand und es wirbeln noch mehr kleine Blütenblätter in der Luft. „Willkommen beim Blütenschlag“, sagt die 34-Jährige und lächelt. „Wir leiten den Frühling ein“, wirft Annelie Pielsticker noch ein, bevor die Vorsitzende des Kunstkreises, auf dessen Einladung die Künstlerin gekommen ist, der Musik und den Worten Sara Kühns lauscht.

Knapp 40 Besucher sind in die Galerie gekommen, um die Musik zu genießen. „Eine Grinsekatz“, so verkündet die Künstlerin gleich zu Anfang, „ist ein Wesen, was nach und nach verschwinden kann. Nur das Grinsen hängt danach noch in der Luft.“ Schon da horchen die Zuhörer auf und freuen sich auf das, was noch kommen mag.

Es sind kurze Geschichten, die Sara Kühn erzählt. „Ein Gedanke blühte, ohne es zu wollen. Ich war in Island am weißen Strand, da habe ich dieses Lied gefunden“, gibt die junge Musikerin eine Erklärung zum nächsten Stück ab. Die Zuhörer lehnen sich zurück, schließen die Augen und sehen weißen Sand, Muscheln, blaues Meer und schwarze Felsen. Marlene wird vorgestellt. In fröhliches Rosa gekleidet, mit Highheels an den Füßen hat sie selten Lange-

weile. Marlene lacht, kommt immer zu spät. Und hat immer Pillen in der Hand – damit sie die Nacht übersteht. Nachdenklich und heiter sind die Texte von Sara Kühn. Aber alle irgendwie faszinierend. Man will mehr davon.

Es sind winzige Augenblicke, von denen Kühn erzählt, vom Schlag eines Schmetterlings. „Ich mag die zarten Tiere“, betont sie und doch wird eines in ihren Liedern von einem gefräßigen Vogel verspeist. „Nur der Staub der Flügel schimmert golden im Licht“, sinniert sie am Ende. Die Musikerin hat sämtliche Stücke selbst verfasst. „Ich bin sehr beeindruckt“, schwärmt Besucherin Sigrid Eken nach einer knappen Stunde.

Vor einem Jahr hat Sara Kühn den Weg in die Selbstständigkeit gewagt und lebt seither allein von ihrer Kunst. Musik lag ihr schon seit der Kindheit am Herzen. Sie besuchte die musische Klasse des CJD-Gymnasiums mit dem Schwerpunkt Musik und war lange Jahre Mitglied des Christophorus-Jugendkamerchores. Zunächst hatte die talentierte Musikerin Komedia (Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft) an der Uni Duisburg-Essen studiert. Erst 2010 begann die Wahlhamburgerin ein zweites Studium an der Alfred-Schnittke-Akademie, einer privaten Musikakademie. „Es ist ungewöhnlich, in dem Alter noch zu wechseln, doch die Musik war immer ein Teil von mir“, sagt Sara Kühn.



Zart und voller Poesie: Sara Kühn beeindruckte mit selbst geschriebenen Stücken am Klavier.

FOTO: MARION BULLA



Brückenschlag zum »Blütenschlag«

Die gebürtige Versmolderin Sara Kühn begeistert mit ihrem poetischen Liederabend

Von Petra Kramp

Versmold (WB). Zerbrechlich wirkt sie, fast durchscheinend zart, dieses mädchenhafte Wesen mit ihren wunderschönen Augen, deren Farbe dem Himmel abgerungen zu sein scheint. Wie eine Blumenelfe steht Sara Kühn vor 40 gebannt lauschenden Zuhörern, nachdem sie Blütenblätter verteilend, eine leise Melodie vor sich hinsummt. An ihrer rechten Stiefelette steckt – etwas kokett – ebenfalls eine Blüte. Doch möchte sie nicht »Engel« genannt werden.

Maria Spee-Klack findet die einleitenden Worte für den »Blütenschlag«-Abend in der Galerie et: »Es wird Frühling. Heute hatten wir das Hoch Susanne, doch unser Hoch heißt Sara.« Ihre Lieder, ihre Gedichte, alles Eigenkompositionen. Eigen. Wie sie selbst. Sie lässt sich nicht in ein bestimmtes Genre pressen. Ihre Lieder sind poetisch, nachdenklich, herausfordernd, verhalten, ernsthaft, schlussendlich jedoch entwaffnend schön. Ihre Sopranstimme ist klar und glockenhell – und erstaunlicherweise voller Volumen. Sie bedarf keines Mikrofons, um sich Gehör zu verschaffen, und begleitet sich selbst am Klavier. Die 34-jährige hat schon im Christophorus-Jugendkammerchor Versmold gesungen, ursprünglich angewandte Kommunikationswissenschaften in Duisburg studiert, um dann 2010 im zweiten Studium klassischen Gesang in Ham-

burg zu studieren, wo sie auch heute lebt. »Ich hatte mich vorher nicht getraut Sängerin zu werden«, bekennt sie freimütig. »Meine Lehrer ermutigten mich, meine eigenen Texte einzubringen. Zudem schreibe ich nicht nur Gedichte und Liedtexte, sondern auch Kurzgeschichten.«

Und ihre Lieder vermögen Geschichten zu erzählen. In dem Lied »Marlene« besingt Sara Kühn mit kurzem Noten-Strich eine rosa beschirmte High-Heels-tragen-

de, chaotisch-sympathische stets lachende Frau gleichen Namens, die nachts jedoch, mit Pillen in der Hand, die Schatten an der Wand nicht zu ertragen vermag. Das Leben eines vor Glück taumelnden Schmetterlings findet indes durch den Beutegriff eines Vögleins ein jähes Ende, »und über den Blumen bleibt eine Wolke, doch der Flügelstaub schimmert golden im Licht.« »Don't call me Angel«, fordert Sara Kühn im nächsten Moment und wechselt gesanglich ins

Englische. Denn sie sei nicht von Gott gesandt, habe keine Flügel, ihre Harfe sei zerbrochen und sie sei ein Mensch wie du und ich. Wenn man sie jedoch singen hört, vermag man es nur schwer glauben. Sara Kühn befindet in einem unvertonen Gedicht: »Ein paar Worte braucht man nur im Leben: Ich. Du. Liebe. Tod. Und ein paar noch dazwischen. Brücken zum Überqueren der Jahre.« Die Brücken zu ihren Zuhörern hat Sara Kühn da schon längst geschlagen.



Sara Kühn hat ihr Publikum be- und verzaubert. Die 34-jährige, die gebürtig aus Versmold stammt

und heute in Hamburg lebt, erzählt in ihren Liedern Geschichten.
Foto: Petra Kramp